

# Noch eine Feuerwehr-Runde!

**MUTSCHELLEN** Die Unterzeichnung des Fusionsvertrages der Feuerwehren Berikon und Widen ist verschoben.

HANS RECHSTEINER

**Man reibt sich die Augen, ist erstaunt und versteht die Welt nicht mehr: Die bereits erfolgte Wahl des künftigen Kommandanten der fusionierten Feuerwehr Mutschellen per 1. Januar 2007 wirft intern derart hohe Wellen, dass die Vertragsunterzeichnung verschoben wird.**

Eigentlich ist ja der Zielstrich zur Fusion der beiden Feuerwehren Berikon und Widen längst überschritten. Und doch konsultieren sie auf dem Mutschellen immer noch den Zielfilm – und das etwa gar nicht auf eine sportliche Art und Weise.

Vorerst muss man ein wenig in die Geschichte zurückblicken. Die Idee, die Feuerwehren von Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen (eventuell sogar Oberwil-Lieli) miteinander zu fusionieren, ist uralt. Immer scheiterte sie an den Kommandanten, weil jeder auf das Amt aspirierte. Als vor Jahren endlich die Ressort-Gemeinderäte das Zepter in die Hand nahmen, schien auf dem Mutschellen in dieser Frage endlich etwas zu gehen. Leider verweigerte sich Rudolfstetten einer Dreierfusion auch im zweiten Anlauf – erstens wegen der Kommandantenfrage und zweitens, weil das Konzept vorsah, das Feuerwehrlokal im Dorfzentrum zu schliessen.

Während Widen dem abgespeckten Fusionsvertrag unter zwei Partnern zustimmte, lehnte die Gemeindeversammlung von Berikon die Fu-

sion wie Rudolfstetten-Friedlisberg auch ab, nachdem Feuerwehrkommandant Rolf Hoppler sehr unglücklich referiert hatte: Er brachte nicht herüber, was er eigentlich hatte sagen wollen. Dass man nämlich der Fusion noch einmal ein Jahr Zeit geben solle, damit man die Rudolfstetter doch noch ins Boot holen könne, denn eine Dreier- oder Viererfusion mit Oberwil-Lieli sei längerfristig sinnvoller, als wenn nur die zwei Feuerwehren auf dem Berg zusammengehen würden – sicher nicht falsch.

## DEN FALSCHEN GEWÄHLT?

Am nächsten Samstag hätte in Widen im Beisein aller Feuerwehrleute und der Bevölkerung der Fusionsvertrag zur Feuerwehr Mutschellen (Berikon und Widen) unterschrieben werden sollen, samt anschliessendem Apéro. Der Anlass ist kurzfristig verschoben worden.

Schon bei der Dreierfusion war allen klar, dass Rolf Hoppler von Berikon der erste Kommandant der fusionierten Feuerwehr werden sollte. In den Sitzungen und Protokollen war auch unter zwei Partnern dieser Fakt unbestritten. Rolf Hoppler arbeitete fast im Alleingang das Konzept aus und wollte zwei Jahre nach der Fusion das Kommandantenamt bereits einem Jüngerer übergeben.

Mitte Januar, an einer Sitzung, an der man eigentlich nur noch die Daten fixieren wollte, wurde überraschend die Kandidatur von Beat Suter, Kommandant in Widen, be-



**Nebulös: Zwar wäre die Feuerwehru-fusion beschlossen, dennoch bleiben die Türen (hier die von Widen) für die Kameraden verschlossen.**

kannt. Die beiden Gemeinderäte einigten sich in der Folge, auch nach Anfrage beim Kanton, in einer Aussprache mit allen Beteiligten auf folgendes Wahlprozedere: zwei Wahlgänge, nachher Losentscheid. Alle dachten, dass schliesslich tatsächlich das Los entscheiden würde. Ob im ersten oder im zweiten Wahlgang unter zehn Gemeinderäten – darüber wird eisern geschwiegen – schlug das Pendel dann aber zugunsten von Beat Suter aus, will heissen: ein Beriker Gemeinderat (oder eine Rätin) hatte Hoppler fallen lassen, vielleicht sogar als Retourkutsche für seinen unglücklichen Auftritt an jener Gemeindeversammlung.

Gewählt wurden Beat Suter als Kommandant, sein Bruder Thomas und André Koller aus Berikon als zwei Vize. Natürlich hatte man die Kandidaten vorher gefragt, wie sie auf eine Nichtwahl reagieren würden. Beat Suter sagte, er würde dann halt den Vize machen, Rolf Hoppler machte klar, dass er per Ende 2006 zurücktreten würde. Nach Bekanntgabe der Wahl rebellierte nun aber das Kader der Feuerwehr Berikon und verlangte vom eigenen Gemeinderat eine Aussprache. Gemäss Peter Oggenfuss, Gemeindeammann von Berikon, sind dabei alle Kritikpunkte widerlegt worden. Zumindest werde die Fusion durchgezogen.

Das Beriker Feuerwehrkader indes fürchtet um Einfluss und Unterstützung. Immerhin ist nächstens ihr alter Chevy zu ersetzen.